

Die Gemeinde - Basis des Zivilschutzes : lehrreiche Planübung in Hombrechtikon : eine Initiative des Zürcher Zivilschutzes

Autor(en): **Alboth, Herbert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **7 (1960)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Gemeinde – Basis des Zivilschutzes

**Zum Bildbericht
auf den beiden folgenden Seiten**

Zivilschutz ist vor allem Selbstschutz. Er beginnt in Heim und Familie. Die untersten und wichtigsten Träger eines kriegsgenügend ausgebildeten Zivilschutzes sind die Gemeinden. Die Massnahmen für den Schutz der Zivilbevölkerung in Kriegs- und Katastrophenfällen müssen darauf ausgerichtet sein, das Ueberleben und Weiterleben der Gemeinde zu gewährleisten, um damit die Voraussetzungen für die Erhaltung von Widerstandskraft und Widerstandswillen des ganzen Volkes zu schaffen. Retten wir die Gemeinden, erhalten wir auch die Kantone und sichern den Bestand der Eidgenossenschaft. Die Verantwortung für den Ausbau des Zivilschutzes, der von unten nach oben zu erfolgen hat, liegt eindeutig bei den zivilen Behörden.

Dieser Erkenntnis folgend, hat der Chef der Abteilung für Zivilschutz der Militärdirektion des Kantons Zürich, Robert Forrer, die Initiative zu eigentlichen Planspielübungen in den zivilschutzpflichtigen Gemeinden ergriffen. Nach einem ersten Versuch, der erfolgreich in Wetzikon durchgeführt wurde, fand am Samstagnachmittag, 22. Oktober, in Hombrechtikon die zweite grössere Planspielübung statt. Unter der Leitung des Ortschefs und seines Stabes hatten sich im grossen «Kronen»-Saal 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zivilschutzorganisation Hombrechtikon eingefunden, um an einem Uebungsspiel die Massnahmen der Katastrophenhilfe durchzuführen. Der Gemeinderat von Hombrechtikon war mit seinem Präsidenten vollzählig erschienen, um die Bedeutung der zivilen Landesverteidigung zu unterstreichen. Erfreulich ist, dass alle Uebungsteilnehmer, darunter mehr als die Hälfte Frauen, eine Grundausbildung im Zivilschutz absolviert hatten.

Die Grundlagen der Uebungen bildeten die Pläne einer Uebungsstadt von rund 3000 Einwohnern, aufgeteilt in Quartiere, Blöcke und Gebäude, mit den Wasserbezugsorten, den Schutzräumen und der den besonderen Gegebenheiten entsprechenden örtlichen Zivilschutzorganisation. Diese Unterlagen werden für alle Uebungen im Kanton Zürich verwendet, um dadurch zu einer einheitlichen Doktrin zu kommen. An der Uebung machte auch der Territorialdienst mit, um bewusst die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Armee und Zivilschutz zu unterstreichen.

Der Uebungsleiter verstand es, durch Einlagen und Erklärungen den Ablauf der realistisch gestal-

teten Uebung für alle Teilnehmer wertvoll und instruktiv zu machen und sie von der Bedeutung ihres Einsatzes im Dienste der totalen Landesverteidigung zu überzeugen. Die sehr rege und initiale Mitarbeit der Frauen und Männer, von den obersten bis zu den letzten Dienstchargen, hat einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Nicht nur das Mitmachen, sondern auch der Kontakt der im örtlichen Zivilschutz eingesetzten Männer und Frauen trägt sehr viel dazu bei, den Ausbau der zivilen Landesverteidigung auf dem Boden der Gemeinde voranzutreiben und das so notwendige Verständnis dafür zu wecken und zu vertiefen. Das Amt für Zivilschutz der Zürcher Militärdirektion hat mit diesen Planspielübungen mutig einen Weg beschritten, der für alle Gemeinden unseres Landes und für den schweizerischen Zivilschutz wegweisend ist. Ein besonders interessierter Beobachter war unter den zahlreichen Gästen der Kommandant der Territorialzone IV, Oberstbrigadier Wagner. Der Gemeinderat von Hombrechtikon hat mit der Durchführung und Unterstützung dieser Planübung ein Verständnis gezeigt, das die Verantwortung erkennen lässt, die heute alle Gemeindebehörden gegenüber ihren Mitbürgern für Kriegs- und Katastrophenfälle an den Tag legen sollten.

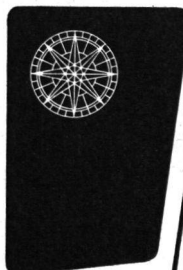
Nicht erst in der Stunde der Gefahr, heute schon müssen die Grundlagen für einen kriegsgenügenden Zivilschutz gelegt werden, der mindestens so ernst genommen werden muss wie die Pläne zur Armee-reform. Eine weitere Uebung, die von 150 Teilnehmern besucht war, fand am 26. November in Wallisellen statt.

HUGUENIN MEDAILLEURS

gegr. 1868



LE LOCLE



Wo immer Sie uns nötig haben, sei es im Inland, sei es im Ausland, überall stehen wir mit unserm weitverzweigten Vertreterstab wie auch mit unsern erfahrenen Schadendienst-Fachleuten zu Ihrer Verfügung.

Winterthur
UNFALL



Der «Kronen»-Saal bildete eine einzige, das Kader einer ganzen Gemeinde umfassende Schicksalsgemeinschaft des Zivilschutzes, um zusammen auf die Probleme einzugehen, die ein Kriegs- und Katastrophenfall aufwerfen kann.

Die Ge Basis d Zivilschl

Lehrreiche Planübung in Hombrechtikon

Text: Herbert Alboth, Bern



An der instruktiven Planübung nahmen auch die Vertreter des Territorialdienstes teil, die Gelegenheit erhielten, über die Probleme und Massnahmen ihres Arbeitsbereiches in der gegebenen Situation Auskunft zu erteilen, um so allgemein beim Zivilschutzkader von Hombrechtikon Verständnis für die notwendige gute Zusammenarbeit von Zivilschutz und Armee zu wecken.



Hier sehen wir den Blockchef Nr. 13 mit seiner Stellvertreterin auf seinem «Kommandoposten» im «Kronen»-Saal, um in der für ihn gegebenen Lage die sich aufdrängende Beurteilung zu machen, Entschlüsse zu fassen, zu melden und zu erkennen, dass auch sein Beitrag im Rahmen des örtlichen Zivilschutzes von entscheidender Bedeutung sein kann.

neinde - es utzes

Eine Initiative des Zürcher Zivilschutzes

Bilder: Else Diener, Rapperswil



Auf der Bühne hatte sich der Ortschef mit der Ausrüstung seines Kommandopostens eingerichtet, um einmal vor aller Augen den Weg der Verbindungen zu demonstrieren und zu zeigen, wie sich aus den hier eintreffenden Meldungen die Schadenlage erkennen lässt und somit die Grundlage zur Beurteilung der Lage, der zu fassenden Entschlüsse und Befehle für den Einsatz bildet.



Wie auf jedem gut organisierten Kommandoposten wurden auch an dieser Planübung die eingehenden Meldungen gesichtet, eingetragen und beurteilt, um dann sofort auf die grosse Lagekarte übertragen zu werden. Vor aller Augen wurde so sichtbar, wie rasch übermittelte und präzise Meldungen für den Zivilschutz von entscheidender Bedeutung sein können.



Es war ein besonderes Erlebnis, die interessierte und eifrige Mitarbeit der vielen Frauen verfolgen zu können, die ihre Aufgabe mit grossem Ernst erfüllten und bewiesen, dass der schweizerische Zivilschutz mit der freiwilligen Mitarbeit der Frauen steht und fällt. Hombrechtikon war ein prachtvolles Beispiel dafür.